

Poština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuschicken. Zu beantwortende Briefe ohne Markwerden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz b. Rietrich, Kallietzer, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Donnerstag den 30. September 1926.

Nr. 221 — 66. Jahrg.

Primo de Rivera will abdanken

Nach Zusammentritt der Nationalversammlung.

Madrid, 27. September. Primo de Rivera erklärte einem Vertreter des Blattes „La Nacion“, daß es Aufgabe der Nationalversammlung sein werde, die großen Probleme der nationalen Rekonstruktion und des finanziellen Gleichgewichts zu lösen. Von den geplanten Gesetzen werde das Preßgesetz besonders wichtig sein. Der Ministerpräsident hofft, daß die neugewählte Nationalversammlung dem Herrscher die Auswahl der besten neuen Männer gewähren werde, aus denen er die Minister werde wählen können. Baut der früher bereits ausgesprochenen Voraussetzungen wird nicht mehr Primo de Rivera Chef des künftigen Kabinetts sein, er wird eine militärische seiner Würde entsprechende Funktion bekleiden, ohne irgendwo in die Politik einzugreifen.



Kurze Nachrichten

Zagreb, 29. September. Die Save hat einen Stand von drei Meter über dem Normalen erreicht. Es sind bereits Maßnahmen getroffen worden, um eine eventuelle Katastrophe einzudämmen.

Beograd, 29. September. Der Handelsminister verweilte gestern in längerem Gespräch mit den Teilnehmern der holländischen Wirtschaftsexkursion. Abends gab der Minister zu Ehren der holländischen Gäste im Hotel „Palace“ ein Festabendessen.

Mailand, 28. September. Nach den häufigen Beratungen der letzten Zeit mit Mussolini über die allgemeine Lage hielt der Generalsekretär der Faschistenpartei, Turati, gestern vor einer Arbeiterversammlung in Brescia eine durch ihre Schärfe aufsehenerregende Rede. Er sagte unter anderem, er wisse nicht, ob der Attentäter Lugetti noch lange am Leben bleiben oder ob sich nicht endlich der Faschismus überzeugen werde, daß man das Leben und Gedeihen Italiens nicht einem verbrecherischen Instinkt aussetzen dürfe. Die Faschisten verlangen jetzt eine Beschleunigung der Prozesse gegen alle diejenigen, die Attentate gegen Mussolini unternommen oder geplant haben, wobei die Einführung der Todesstrafe rückwirkende Kraft auf alle Attentäter erhalten müsse.

Beograd, 29. September. Paul Radic hatte gestern nachmittags eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten und teilte ihm in deren Verlaufe die Wünsche von Stjepan Radic hinsichtlich der Regierungspolitik mit. Wie in politischen Kreisen verlautet, werden hinter den Kulissen Anstrengungen gemacht, um die demokratische Partei und die Slowenische Volkspartei in die Regierung einzubeziehen.

Zagreb, 28. September. Stjepan Radic gab gestern abends bei einem Pressempfang im Palais Branitzky den Journalisten seine Genfer Eindrücke wieder. Radic erklärte, diese Genfer Tagung habe bewiesen, daß selbst die von größten Vorurteilen erfüllten Staatsmänner sich früher zu einigen vermögen, bevor sie die Zustimmung ihrer

Die Wahlen in die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie

(Siehe Seite 2.)

Ljubljana, 29. September. In der ersten und zweiten Kategorie der Gewerbesektion trug die Liste der Gremien den Sieg davon. Die Zelačnik-Liste blieb in der Minderheit. In der ersten Kategorie der Handelssektion ist die Entscheidung noch nicht gefallen; das Los wird erst nach Beendigung des Wahlstrittiniums gezogen.

Unser König in Paris

Paris, 29. September. Gestern nachmittags wurde König Alexander vom Präsidenten der Republik im Elysée feierlich empfangen. Präsident Doumergue erwiderte nachmittags die Visite dem jugoslawi-

sehen Herrscher. König Alexander dürfte die nächsten Tage die Rückreise antreten, um die Abordnung der tschechoslowakischen Parlamentarier empfangen zu können.

Die erste Arbeit der Skupština

Beograd, 29. September. Heute wurde in den Wandelgängen der Skupština die amtliche Mitteilung verlautbart, daß das Plenum der Skupština am 4. d. M. zu einer außer-

ordentlichen Session zusammentritt. Die Regierung will in erster Linie das Wohnungsgesetz durchzuführen.

Kongreß der jugoslawischen Journalisten

Cetinje, 29. September. Die zur Teilnahme am Journalistenkongreß eingetroffenen Mitglieder der jugoslawischen Journalistenvereinigung wurden von den Vertretern der Behörden und einer riesigen Volksmenge feierlich begrüßt. Es waren insgesamt 79 ordentliche Mitglieder mit 284 Vollmachten erschienen. Nach einer stürmischen Debatte über den Rechenschaftsbericht, die den ganzen Tag ausfüllte, wurde gegen Abend über Antrag des Zentralausschusses das Absolutarium erteilt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden insgesamt 349 Stimmen ab-

gegeben. Zum Vorsitzenden wurde Kasimir Novaković mit 324 Stimmen gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Zila Miličević (240), zum zweiten Vizepräsidenten hingegen Stanko Viraht (259 Stimmen) gewählt. Generalsekretär ist Gjuro Vuković, zweiter Sekretär Ivan Krizanović. Zum Generalkassier wurde Miroslav Vuković gewählt. In den Ausschüßrat wurden entsandt: Bobarica, Smodej und Vuković. Abends fand ein feierliches Bankett statt. Heute unternahmen die Journalisten einen Autocouffing auf den Lovcen.

öffentlichen Meinungen erhalten haben. Dies gelte namentlich für Briand und Stresemann. Deutschland und Frankreich gehen der restlosen Verständigung entgegen. Gerade so haben auch die Serben und Kroaten den Weg zur Verständigung gefunden. „Ich könnte“, erklärte Radic, „mit Trumanović nicht ins Reine kommen, es war mir jedoch leichter, mit Pasic eine Formel zu finden. Wir haben uns besser verstanden, als Pasic und Tribicković.“ Zum Schluß gab Radic den Vertretern der Presse Einblick in die persönlichen Erfolge, die er für den Staat im Verkehr mit den europäischen Staatsmännern errungen habe.

daß sich durch die Tatsache der Teilnahme sämtlicher Mitglieder des früheren an dem gegenwärtigen Ministerium die Regierung voll und ganz mit dem Minister des Innern Miodzjanowski und dem Minister für öffentlichen Unterricht Sujkowski solidarisch erklärt, die am vergangenen Freitag gestürzt worden waren. Wenn der Sejm diesen beiden Ministern abermals das Vertrauen verweigern sollte, würde dies einen Konflikt des Landtages mit der Gesamtregierung mit sich bringen und der Landtag würde dann aufgelöst werden. Es scheint wenig wahrscheinlich, daß im Sejm die Neigung besteht, seine Auflösung zu provozieren.

Warschau, 28. September. Die Blätter melden: Das dritte Ministerium Bartel wird sich dem Landtage noch im Laufe dieser Woche vorstellen. Ministerpräsident Bartel wird in seiner Erklärung hervorheben,

Die Mobilisierung

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Nachdem das Kabinett Poincaré dem Minister Briand und das Reichskabinett dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann das Einverständnis mit den Abmachungen von Thoisy zum Ausdruck gebracht hat, ist die Bahn für die weiteren Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über den „Gesamtausgleich“ frei gemacht worden. Der aus dem Reichsaußenminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsfinanzminister bestehende Kabinettsausschuß soll zunächst die technischen Fragen prüfen, den Gesamtkomplex aller verwickelten Einzelheiten und die finanzielle Tragweite der Zugeständnisse. Bis dahin hat es wenig Wert, in die Einzelerörterung dieser Probleme einzutreten, wie ja auch der Auswärtige Ausschuß des Reichstags erst nach dem Abschluß der Verhandlungen in Genf und der Rückkehr der deutschen Delegation einberufen werden wird.

Leider ist unterdessen bereits die Deffektivität durch allerlei falsche Nachrichten alarmiert worden. So hat ein Berliner Mittagsblatt die abenteuerliche Meldung verbreitet, daß die deutschen Gegenleistungen aus drei Jahresraten zu je 2 Milliarden Mark bestehen würden. Es zeigt sich aufs neue, wie schwach unsere Begriffe von Milliarden sind, wozu vielleicht die lange Gewohnheit des Rechnens mit Millionen, Milliarden und Billionen in der Inflationszeit beigetragen hat. Vor allem muß aber grundsätzlich festgehalten werden, daß es sich bei dem Finanzproblem nicht um eine neue materielle Belastung Deutschlands handelt, daß uns nicht eine neue Kapitalschuld aufgebürdet wird, sondern daß aus dem Dawes-Plan, der ja die Leistungen Deutschlands fixiert hat, gewisse Gruppen von Leistungen durch eine Voderung der sogenannten Transfer-Klausel, welche die deutsche Währung sicherstellen soll, früher übertragbar wären.

Und zwar ist als Gegenleistung für die von deutscher Seite in Anregung gebrachte Räumung der besetzten Gebiete, wozu sich der frühere Rückkauf der Saargruben gefallen soll, die Mobilisierung eines Teiles der Obligationen der deutschen Reichsbahnen in Aussicht genommen. Auf Grund des Dawesplans mußte Deutschland den vierten Obligationen der Reichsbahn im Gesamtbetrag von 11 Milliarden Mark und der deutschen Industrie in Höhe von 5 Milliarden Mark ausstellen. Diese Obligationen sind mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen und mit einem Prozent jährlich zu amortisieren, was einen Betrag von 600 Millionen Mark im Jahr ergibt. Es ist nun in Aussicht genommen, einen Teil der Eisenbahnobligationen früher zu mobilisieren, wobei allerdings Frankreich nicht den ganzen Erlös, sondern nach dem revidierten Teilungsschlüssel etwa 54 Prozent erhalten würde. Zu einer solchen Transaktion wäre freilich die Zustimmung sowohl des Reparationsagenten wie des Transfer-Ausschusses erforderlich. Endlich hängt die Mobilisierung natürlich von der Aufnahmefähigkeit des internationalen Marktes ab, wobei in erster Reihe der amerikanische und in zweiter Reihe der englische Markt in Frage kommen würde. In den Kreisen der amerikanischen Bankiers vertritt man nun den Standpunkt, daß als die Höchstgrenze für die Unterbringungsmdglichkeit der Betrag von 1.2 Milliarden Mark anzusehen sei, womit sich die vorher erwähnten charakteristischen Gerüchte schon ganz von selbst erledigen.

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef-Wasser“ die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bezeugen, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet wird. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8979

Nicht minder phantastisch sind die Angaben über die Summen für einen Rückkauf der Saargruben. Als sie in den Besitz Frankreichs übergangen, wurden sie mit 300 Millionen Goldmark beziffert, und ihr Wert dürfte sich unter der unzureichenden französischen Verwaltung schwerlich erhöht haben.

Im übrigen sind das, wie schon betont, alles Fragen, die erst zu erörtern sein werden, nachdem man sich über die grundsätzliche Seite dieser Angelegenheit — Räumung des Rheinlandes, Rückgabe der Saargruben, Einstellung der Entwaffnungskontrolle, eventuell auch Rückgabe Eupen-Malmédys, was freilich in erster Reihe eine belgische Angelegenheit ist — geeinigt hat. Daß hierbei noch viel Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, daß auch die Frage, ob die deutsche Wirtschaft eine solche weitere Belastung zu tragen imstande sein wird, sehr ernstlich geprüft werden muß, braucht nicht erst betont zu werden, umso mehr, da trotz der offiziellen Zustimmung noch nicht feststeht, wie weit das Kabinett Poincaré den Briand-Kurs in der Praxis mitmachen wird. Jedenfalls sind bis auf weiteres alle Angaben über Einzelheiten mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen. So hat die Bekanntgabe der abenteuerlichen Abschuldungsummen durch deutsche Zeitungen nur die Wirkung gehabt, die Begehrtheit der öffentlichen Meinung in Frankreich anzufachen, was vom Standpunkt der politischen Psychologie eine wesentliche Erschwerung der ohnehin sehr komplizierten und heißen Verhandlungen bedeutet.

Warum denn weinen...

Der große Wäscheschrank, in dem bis vor kurzem noch die Ausstattung Jugoslawiens sich befand, ist leer: die Parteibonzen haben ihre Wäsche so intensiv gewechselt, daß nun kein einziges Hemd mehr zu holen ist. Die schmutzigen Stücke wurden in einen großen Wäschekorb geworfen, dem nun ein penetranter Geruch entströmt. Diesen Wäschekorb zierte die säuberliche Aufschrift: »Parlamentarischer Untersuchungsausschuß«. Die Auguren stehen abseits: sie pflegen leidlichen Kombinationstratsch und sehen durch den dicken Nebel der Taktik die Wirtschaftsnöte nicht, mit denen der Steuerzahler zu ringen hat. Und die Waschfrauen sitzen, mit Gasmasken ausgerüstet, vor dem Troz und können sich nicht entschließen, auch nur ein einziges Stück in die Hände zu nehmen... Wer wird die Windeln eines gekennzeichne-

ten Vatersöhnchens auswringen? That is the question!

Nirgends wohl in Europa ist die Bildung eines Kabinetts mit solchen Selbstverständlichkeiten verbunden, wie in Jugoslawien. Ist eine Partei unter dem Druck der Verantwortungslast müde geworden, so warten die Oppositionsparteien recht artig vor der Tür des Ministerkabinetts, bis dieselbe sich spaltenweit öffnet und ein stöhndes »Herein!« vernehmbar wird. Denn: ihr Ehrgeiz besteht ja darin, ans Ruder zu kommen: was dann mit den im Stiche gelassenen

Grundsätzen und Vorsätzen werden soll, danach fragt wohl kein Teufel. Das ist bei uns Mode geworden.

Es ist leicht, jugoslawischer Ministerpräsident zu sein. Es herrscht kein Mangel an Parteien, die in die Regierung drängen. Und sollte es dennoch vorkommen, daß ihm etwas über die Leber kriecht, so legt er die beliebte Platte auf sein Grammophon: »Warum denn weinen... (wenn man auseinander geht, wenn vor der Tür wieder eine Andre steht...).«

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Die Wahlen in die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie

Das Skrutinium der Wahlen in die Handelssektion der Kammer hat noch kein endgültiges Resultat gezeitigt. In der zweiten und dritten Kategorie trug die Liste der Gremien den Sieg davon; die Liste Jelacín-Ogrin blieb in der Minderheit. In der vierten Kategorie erhielt die Liste Jelacín-Ogrin die Mehrheit der Stimmen. Unklar ist die Lage noch in der ersten Kategorie, wo beide Listen je 143 Stimmen errangen, so daß hier das Los die Entscheidung bringen wird.

Furchtbare Untwetterkatastrophe in Krain

Ljubljana, 29. September.

Wie bereits berichtet, ging vergangenen Montag über Ljubljana und das Zieretal (Sorska dolina) bei Stofja Ioka ein Unwetter nieder, dessen Folgen sich erst im Laufe des gestrigen Tages zeigten. Zwischen Medvode und Stofja Ioka sind alle hölzernen und Betonbrücken eingestürzt. Die Sägewerke sind vollkommen vernichtet, die Wiesen und Felder mehrere Kilometer weit verunmurt. Die gestrige Katastrophe übersteigt alle bisherigen Elementarereignisse der letzten Jahre in Krain. Um sich einen Begriff machen zu können, wie das Wasser der acht Meter über die Normale gestiegenen Sora wütete, sei bemerkt, daß stellenweise Steinhäusen angeschwemmt wurden, die mehrere Meter hoch sind. Das Wasser schoß in Form von Wildbächen zu Tale und trug Bäume, Holz, Wirtschaftsgeräte, Fuhrwerke, Häuser und ganze Dörfer mit sich. Auf diese Weise wurden einige Dörfer von der Welt vollkommen abgeschnitten. Viele Bewohner konnten nur durch die Dächer gerettet werden, wobei sich herzerzählende Szenen abspielten.

Das Wasser stand gestern in Stofja Ioka stellenweise zwei Meter hoch. Zahlreiches Vieh hat den Tod in den Wellen gefunden.

Die Papierfabrik in Medvode ist bis zum ersten Stod unter Wasser, welches nicht weniger als 10.000 Kubikmeter Holz davongetragen hat. Die Fabrikmagazine sowie die Betonbrücken sind eingestürzt. Der Schaden, den die Fabrik erleidet, beträgt 3 Millionen Dinar. Die Umgebung von Stofja Ioka gleicht einem großen See. Das Dorf Polhov Gradec ist von der Welt vollkommen abgeschnitten.

In Zieritz ging ein derartig heftiger Wolkenbruch nieder, daß vier Häuser zum Einsturz kamen, darunter das neue Gebäude der Feuerwehr. Der Schaden, den das Hochwasser am Elektrizitätswerk anrichtete, beträgt allein 5 Millionen Dinar. Zwischen dem rechten und linken Ufer der Sora besteht keine Verbindung. Im Billichgrazer Gebirge kam es an mehreren Stellen auch zu Erdrutsch.

In der unmittelbaren Umgebung von Ljubljana ist das Wasser zwar gefallen, es regnet aber noch ohnehin. In Bič stand das Wasser gestern zwei Meter hoch. Die Menschen werden in Kähnen von einer Straße zur anderen überseht.

In der Vorstadt Trnovo ist das Wasser bei der steinernen Brücke über die Gradovška so stark unterwaschen, daß sie heute teilweise einstürzte.

Die Stadtgemeinde Ljubljana hat als erste Hilfe für die von der Ueberflutung Betroffenen den Betrag von 100.000 Dinar gespendet. In sämtlichen Ljubljanaer Volksschulen wurde der Unterricht eingestellt, um für die Unterbringung der evakuierten Dorfbewohner aus der Umgebung Räumlichkeiten zu erhalten.

Die Save stieg so stark, daß in der Nähe von Brezice vier Dörfer sich unter Wasser befinden. Sie erreichte einen Stand von 4 Metern über der Normale. Infolge der Untwetterkatastrophe und der andauernden Regengüsse erreichte die Save bei Zagreb einen Stand von 1,70 Meter über der Normale. Die Save steigt noch immer.



Das ist die echte Packung der bewährten Aspirin Tabletten Bayer

Achtet auf die blau-weiße-rote Siegelmarke!

Im Papyrusboot über den Tschadsee

Der französische Hauptmann de Boyve, der an einer französischen Mission am Tschadsee teilnimmt, darf sich rühmen, eine sportliche Leistung ausgeführt zu haben, die selbst in dieser durch Heldentaten verwöhnten Zeit sensationell wirken. Es handelt sich um eine Ueberquerung des Tschadsees in einer jener Papyrus-Boote, wie sie von den Eingeborenen benutzt werden. Um einen Begriff von der Schwierigkeit, oder, richtiger gesagt, von dem leichtsinnigen Wagnis zu bekommen, muß man zunächst daran denken, daß der Tschadsee eine ungeheure Ausdehnung hat, und daß er, wenn man sich von den seine Ufer umsäumenden Inseln entfernt hat, ein richtiges Binnenmeer bildet, dessen Wasser überdies noch häufig genug von Wirbelwinden aufgewühlt wird. Zum anderen muß man sich auch darüber klar sein, was diese Boote der Eingeborenen eigentlich sind. Sie stellen eine Art Floß von vier bis fünf Metern in der Länge und einem halben Meter Breite dar. Dieses Floß besteht aus Papyrusbündeln und das Hinterteil ist nach Art der venezianischen Gondeln in die Höhe gebogen. Die Bündel sind in primitiver Weise durch aus Pflanzenfasern gedrehte Stricke zusammengebunden, die verkauft, wenn sie 48 Stunden im Wasser geblieben sind. Der Bordrand dieser Papyrusboote erhebt sich nur etwa zwanzig Zentimeter über den Wasserspiegel. Durch kräftige Arme gerudert, können diese Fahrzeuge etwa vierzig Meter in der Minute zurücklegen. Ueber vierzehn Tage hintereinander halten sie sich selten auf dem Wasser und auch bei dieser kurzen Lebensdauer ist es Bedingung, daß die Piroque nicht von einem Sturm überrascht wird. In diesem Falle geschieht es nur zu häufig, daß die wenig dauerhaften Stricke reißen, daß die Bündel sich im Wasser auflösen, und wenn es selbst der Besatzung gelingt sich an den Baumstamm anzuklammern, den man der Sicherheit wegen mitführt, so sorgen die

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettauer.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

Und nebenbei dachte er am Tag bei der Arbeit und in der Nacht, wenn das Zuchthaus von den wüsten Träumen der gefesselten Menschen erdröhnte, nach. Immer dachte er an ein und dasselbe: Wie werde ich meine Unschuld erweisen, wie baue ich Tatsachen, Vermutungen, winzige Geschehnisse so auf und zusammen, daß sie dereinst meine Zeugen werden? Im Kopfe setzte er — Papier erhielt er für solche alberne Dinge nicht — die Schrift zusammen, mit der er die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen sich beantragen wollte, und diese Schrift wurde immer umfangreicher, es wurden schließlich hundert Seiten Maschinenschrift, die er jederzeit auswendig hersagen konnte.

Als die drei Jahre um waren, hatte Joachim Dengern die Freiheit wieder und ein paar hundert erparter Mark und allerlei goldene Säckelchen von früher, die er sofort verkaufte. Und nun entwickelte er seine Tätigkeit, die allein in ihrer Schilderung einen Roman bilden könnte. Er verkroch sich in das Privatleben seines früheren Chefs, des Justizrates Rodenbach, wählte sich Jahre zu-

rück, umschlich die Frau, die Kinder, das Hausgezinde des Rechtsanwaltes, eruierte, wohin der Trödlar den altmodischen Kassenschrank verkauft hatte, den er nach der Affäre vom Justizrat billig bekommen. Er biesterte sich mit dem kleinen Kaufmann an, der den Kassenschrank nun besaß, setzte sich durch Bestechung und List in den Besitz des Stemm eisen, mit dem damals die Schloßjunge herausgebrochen worden war. Er verkleidete sich als Botengänger, spielte die Rolle eines Versicherungsagenten aus Leben und Feuer, lernte dadurch die reizende Lolotte vom Schauspieltheater kennen, machte ihr einen Heiratsantrag, der angenommen wurde, spürte ihren Juwelen und deren Quellen nach, mietete mit dem Rest seiner Habe eine alte Kartenausschlägerin, die zu Lotte gehen und ihr bestimmte Dinge prophezeien, aber auch bestimmte Angaben dabei entlocken mußte, und als er gerade noch fünf Mark besaß, erschien er eines Tages freibleich mit tausend Falten und Fältchen im Gesicht, grau in grau anzusehen, vor dem zum Chef der Kriminalpolizei aufgerückten Dr. Clusius, warf ihm ein Bündel mit hundertfünfzig Seiten Maschinenschrift auf den Tisch, schrie leuchtend: »Verhaften Sie sofort den alten Schurken Rodenbach, der mich ins Zuchthaus stecken ließ, um seine eigenen Untertätigkeiten zu verdecken«, und fiel dann ohnmächtig zusammen.

Justizrat Rodenbach erschok sich, bevor man ihm Handschellen anlegen konnte. und

wenige Wochen später wurde im Schwurgerichtssaal in Moabit die Sachschrift des Joachim Dengern vorgelesen, durch hundert Zeugen auf ihre Wahrheit bestätigt, und der Schluß war, daß Joachim Dengern wieder Dr. Joachim von Dengern, von den Zuhörern bejubelt, von den Zeitungen gepriesen und am meisten von Dr. Clusius bewundert wurde. Außerdem erhielt er vom Staat, der sich an den Erben des Justizrates schadlos hielt, ein ganz ansehnliches Vermögen als Entschädigung für die unschuldig verbüßte Zuchthausstrafe und von seinem Bruder eine Depesche mit herzlichster Gratulation, die un-erwidert blieb.

Joachim von Dengern aber war ein anderer geworden. Er zog sich in einen Vorort zurück, wurde menschenscheu, mied jedes Zusammenreffen mit früheren Freunden, trank viel und hastig, verbrauchte langsam, aber sicher sein Geld, bis er eines Tages durch Zufall in einem Weinrestaurant mit Dr. Clusius zusammenstieß. Dieser, voll Beschämung über das seinerzeitige, so verhängnisvolle Irren, bat Dengern, ihm Gesellschaft zu leisten, erkannte den bedenklichen Gemütszustand des nun schon sechsunddreißigjährigen Mannes und sagte plötzlich, einer Eingebung folgend, wie sie mitunter auch ganz gewöhnliche Menschen überfällt: »Kommen Sie zu uns! Arbeiten Sie im Dienste der Polizei und der Gerechtigkeit! Sie haben ja bewiesen, daß in Ihnen der genialste Detektiv steckt, den es je gab!«

Fahle Sherlock Holmes auf der Welt gibt!« Und da war, zum erstenmal seit vielen Jahren, ein Lächeln über das zerraderte Gesicht Dengerns geflogen und er hatte die dargebotene Hand mit festem Druck umklammert.

Seither war Dr. Joachim von Dengern unter dem Namen Krause als Vertragsbeamter im Dienste der Berliner tätig, und zwar mit einem Erfolg, der die kühnsten Erwartungen des Dr. Clusius und des Polizeipräsidenten übertraf. Seit fünf Jahren wurden ihm die schwierigsten, kniffligsten, verzweifeltsten Fälle anvertraut, und soweit menschlichem Können keine Grenzen gesetzt waren, blieb ihm der Erfolg treu. Die sensationelle Ermordung der Fürstin H. durch die eigene Tochter, die internationalen Banknotenfälschungen, bei denen es sich um Millionenwerte handelte, die Eruiierung der »Grünen Brüder«, unter welchem Namen eine internationale Verbrecherbande durch viele Jahre ungestört ihr Handwerk betreiben konnte — diese und hundert andere Affären waren es, von denen die Eingeweichten flüsterten, wenn der Vertragsbeamte grau in grau durch die Korridore des Polizeipräsidentiums schritt.

Und dieser Krause wollte nun losgehen, um ein düsteres, aufregendes Massenverbrechen, das bald die Sensation ganz Deutschlands bilden sollte, zu rächen.

(Fortsetzung folgt.)

Prüfen Sie selbst, was Ihre Wäsche mehr angreift: Das Rumpeln und Bürsten beim alten Waschverfahren oder das mühelose Waschen mit dem unschädlichen „Perfil“

denn ein Weißer bisher für möglich gehalten hatte.

t. Zwei Bischöfe in Mexiko verhaftet! Der „Secolo“ meldet aus Mexiko, daß der religiöse Kampf unbarbarisch fortgesetzt wird. Gestern wurden in Puebla zwei der angesehensten Bischöfe der katholischen Kirche Mexikos verhaftet. Die Polizei hatte erfahren, daß an vielen Orten immer noch heimliche katholische Versammlungen abgehalten werden. Fast jede Nacht wurden Zusammenkünfte überrascht und Verhaftungen vorgenommen, darunter von vielen Geistlichen und Frauen. Bei einer überraschenden Hausdurchsuchung haben die Behörden die angesehensten Führer der katholischen Bewegung in die Hände bekommen, nämlich Monsignore *D i a z*, den Bischof von Tabasco, der die Eingabe an den Kongress verfaßt hat, und den Bischof von Tamaulipas, *R u i z F l o r e s*, beide verkleidet, sowie eine große Anzahl anderer angehender Geistlicher und den Engländer *R o b j o n*, den Direktor des katholischen Kollegiums, sowie den protestantischen Pfarrer *R o m e o* aus Spanien. Alle Verhafteten wurden nach dem Verhör ins Gefängnis gebracht, während der Spanier aus Mexiko ausgewiesen wurde.

t. Stürme und Wolkenebrüche in Istrien und an der Adria haben in den letzten Tagen riesigen Schaden angerichtet. Felder und Dörfer liegen unter Wasser. Triest verheerte Montag nachts ein vier Stunden andauernder Wolkenebruch. Der gesamte Verkehr mußte in den Straßen und Gassen eingestellt werden. Man beklagt mehrere Todesopfer. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Lire.

t. Taifunkatastrophe an der chinesischen Südküste. *M a c a o*, 28. September. Ein Taifun, der gestern an der Südküste Chinas wütete, hat große Verheerungen angerichtet. Man befürchtet, daß zahlreiche Fischerboote untergegangen und zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tokio sind bei dem letzten Taifun acht japanische Dampfer an der Küste von Sachalin gestrandet.

1. Oktober von 14—16 Uhr in der Direktionskanzlei der staatlichen Handelsakademie *Z r i n s t e g a* trg 1, 1. Stock, Tür 28, statt. Jeder Schüler(in) hat zur Einschreibung das letzte Schulzeugnis und eine Bestätigung der Genossenschaft mitzubringen. Die Wiederholungsprüfungen erfolgen Montag ab 16 Uhr. Der ordentliche Unterricht beginnt Mittwoch, den 6. Oktober. Nähere Informationen werden anlässlich der Einschreibung erteilt.

m. Hochherzige Spende. Der Generaldirektor der Bleiminen in Mexica, Herr *G e o r g e B a r g a t e*, überreichte dem Großzupan im Namen seines Unternehmens den Betrag von 20.000 Dinar als erste Hilfe für die im Kreise Maribor von der Ueberschwemmung Betroffenen.

m. B e l i t a t a v a r n o. Mittwoch, den 29. d. M. Gastspiel der russischen Piederfängerin *B r e k o v s k a j a*; Freitag, den 1. Oktober unwiderruflich letzter Abend des *S v e n g a l i*, zur Aufführung gelangt „Das Verbrechen des Dr. Mohse“ und das *R a k e n - O r c h e s t e r*. — **I m K l u b B a r** vollständig neues Programm. 1924

m. Spende. „Ungeannt“ spendete für den armen, kranken Invaliden 30 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Heu- und Strohmärkte. Am 29. September waren wegen schlechten Wetters nur 6 Wagen Heu und 1 Wagen Stroh auf dem

Markte. Die Preise waren für Heu 75—100, für Stroh 50 Dinar für 100 Kilogramm.

m. Junige Bitte. Ein mittelalter, schwerkranker (Lungenleiden) Invalider, der Vater von zwei kleinen Kindern ist, bittet edle Menschenherzen um kleinere Spenden.

*** Hallo! Die Russen kommen!** Diesjähriger Saisonschläger! Wann? Am 2. Oktober! Wohin? Ins Cafe „Europa“! Näheres durch die Plakate. Großes *R i e s e n - P r o g r a m m*! 10292

*** Graffia Uet (Burgteiler).** Heute Mittwoch Familienabend mit Tanz. 10268

m. Institut de danse Podnik eröffnet seine Tanzkurse am 6. Oktober im Saale der *J a d r u z n a g o s p o d a r s k a b a n k a*. Unterrichtet werden die neuesten Variationen von *F o r t r o t*, *O n e - s t e p*, *B l u e s*, *T a n g o*, *F l o r i d a*, *B a l l e*, *D e s t i n a t i o n*, *C h a r l e t o n*. Näheres auf den Plakaten. Einschreibungen täglich von 11—12 und von 17—18 Uhr *K r e s o v a* ulica 8. 10293

*** Arbeiterradfahrerverein für Slowenien in Maribor.** *S o n n t a g*, den 3. Oktober veranstaltet der obgenannte Verein in sämtlichen Lokalitäten der *C a m b r i n n u s* halle bei jeder Witterung ein großes *R e i s e* mit freiem Eintritt. Beginn 16 Uhr, Ende 24 Uhr. Außer dem *R e i s e* findet auch ein *B e s t e g e l n* (Anfang 10 Uhr) sowie Tanz und andere *R e l u x i o n e n* statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 359

Krofoblie dafür, daß die Schiffbrüchigen nicht weiterkommen. Unter diesen wenig verführerischen Bedingungen hat der französische Kapitän mit zehn Schwarzen, die vor Furcht zitterten, mit vier Zeigen und hundert Kilogramm Proviant ein Unternehmen gewagt, das jeder Kenner des Landes für hellen Wahnsinn erklärte. Er hat auf dem *I s h a d - s e e* 600 Kilometer zurückgelegt und zu dieser Strecke vier Monate gebraucht. Mehrere Tage lang war er mitten auf dem See, ohne Land zu sehen, von Stürmen bedroht und unablässig gezwungen, gegen Strudel und Strömungen anzukämpfen; dabei herrichte eine fengende Hitze, deren Qualen noch durch die Moskitos gesteigert wurden. Unzählige Male riskierte er sein Leben und das seiner Gefährten. Als er ankam, war er von der unmenschlichen Anstrengung und vom Fieber völlig erschöpft und hatte zwölf Pfund Gewicht verloren, dafür hatte er freilich die Befriedigung, eine Sportleistung vollbracht zu haben, die kein Schwarzer, geschweige

Nachrichten aus Celje

Das Rätsel eines Raubmordes

C e l j e, 29. September.

Vor sechs Jahren wurde der Besitzer *A n t o n S o d i n e* in Brezice ermordet und ausgeraubt aufgefunden. Trotz eifriger Nachforschungen vermochte man damals nicht, dem Täter auf die Spur zu kommen.

Dieser Tage wurde nun in Brezice, das an Mordtaten unglaublich reich ist, wieder ein Raubmord verübt. Als Täter wurde *J o s e f P o d g o r s e l* aus Brezice festgenommen. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Brief aufgefunden, aus dem hervorgeht, daß *P o d g o r s e l* auch den Raubmord im Jahre 1920 begangen hat und daß er sich zu diesem Zwecke vom Arbeiter *J o s e f Z i d a n i c* aus Zagreb einen Revolver ausgeliehen hatte. *P o d g o r s e l* und sein Komplize wurden dem Kreisgerichte in Celje eingeliefert.

c. Das Hochwasser ist wieder im Sinken begriffen. Der heutige Wasserstand am Sannpegel beträgt 1 Meter 80 Zentimeter. Das Wasser ist demnach um 1 Meter 40 Zentimeter gefallen. Der Regen dauert zwar noch an, doch ist eine Katastrophe nicht zu befürchten.

c. Hochwasserschäden. Das Hochwasser richtete im Stadtpark und im Blumenhaus des Verschönerungsvereines hinter der „Grazer“ wieder einen ansehnlichen Schaden an. Der Sand wurde von den Wegen hinweggeschwemmt und mehrere Blumenanlagen zerstört. Der rührige Verschönerungsverein hat heuer infolge wiederholter Ueberschwemmungen einen großen Schaden zu verzeichnen. Es wäre dringend geboten, daß die Geldinstitute und die Bevölkerung mit Spenden zu Hilfe kämen.

c. Sitzung des Gemeinderates. Wie bereits gemeldet, findet Freitag den 1. Oktober eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt. An der Tagesordnung sind die Berichte der einzelnen Ausschüsse und Anträge.

c. Aus dem Gefangenenleben. Wie verlautet, gedenken sich die Chöre des Gesangsvereines „*O l i t a*“ und des Siller Gesangsvereines in Kürze zu vereinigen. Durch diese Vereinigung wäre der Grundstein zu einem repräsentativen Gesangschor gelegt.

c. Straßenausbesserung. Die Stadtgemeinde beschäftigt die von den Ueberschwemmungen stark beschädigten Straßen am *B i l l e n*viertel bei der evangelischen Kirche *a n z u b e s e r n*. Ebenso wären aber auch zahlreiche andere Straßen und Gassen in der Stadt einer gründlichen Ausbesserung bedürftig.

c. Für die von der Ueberschwemmung Betroffenen wurden bisher vom hiesigen Ortsausschusse des Roten Kreuzes 25.000 Dinar

eingesammelt. Davon spendeten die hiesigen Geldinstitute und Geschäftsfirmen allein 17.000 Dinar. Der übrige Betrag entfällt auf verschiedene Gemeindevertretungen und Privatpersonen.

c. An der gewerblichen Fortbildungsschule in Celje beginnt der Unterricht am Sonntag den 3. Oktober.

c. Die Saison im Bade Tebrna geht nun zu Ende. Derzeit weist noch eine größere Anzahl von Gästen im Bade. Die heutige Saison konnte infolge Regenwetters in der ersten Sommerhälfte erst in den letzten Wochen einen größeren Aufschwung nehmen.

c. Im städtischen Schlachthaus wurden in der vergangenen Woche 1 Pferd, 1 Stier, 19 Ochsen, 26 Kühe, 6 Kalbinnen, 68 Kälber und 59 Schweine geschlachtet. Eingeführt wurden 612 Kilo Rind-, 1461 Kilo Kalb- und 314 Kilo Schweinefleisch.

Kino

J u g - K i n o

Bis ... Donnerstag den 30. September: der großartige *H e n n y - P o r t e n - F i l m*: „*A c t i o n* aus dem Süden“. Fünf Akte und ein Vorspiel. Padende Handlung, einzigartige Naturaufnahmen.

A p o l l o - K i n o

Reich an gesundem, frischem Humor, aber teilweise auch an ernsten Stellen, die ungemein ergreifend wirken, ist der jetzt (bis einschließlich Donnerstag) im *A p o l l o - K i n o* laufende Film:

„Die drei Portiermädel“.

Ein Runterbunt von drollig amüsanten Geschichten, die jede der drei Töchter der „Frau Portier“ eines großen Hauses am Berliner Kurfürstendamm erleben. (Uebrigens erlebt ja jeder Portier eines großstädtischen Zinshauses in seinem wechselvollen Leben einen Roman.) Die drei wiederersprechenden Grazien (das Kleebild wird von *H a n n i* Weiße, *H e l g a* Molander und *M a r y* Delschaft in geradezu glänzender Weise dargestellt) geraten durch ihre Bräutigams in den Wirbel des Lebens, jede bekommt ihren Mann, jede erlebt Gutes und Schlechtes und jede landet schließlich nach bestandenen Abenteuern glücklich wieder — im Mutterhause, und die einzigartige, originelle Mutter (die unübertreffliche *M a r g a r e t e* Kupier) knickt deshalb nicht zusammen. Denn: ihr Schlagwort ist die „Moral“, und die „gute Erziehung“, die sie ihren Schmetterlingen hat angebehen lassen, siegt zum Schluß auf allen Linien. Die drei Galans (*B r u n o* Kastner, *F i s c h e r - R o e p p e* und *H a r r y* Palm) finden sich wieder im Portierheime ein und holen sich ihre „Mäuschen“, diesmal aber für immer. — Die Handlung ist amüsant und überaus glänzend gespielt. Für den Beschauer gibt es neben Rührigen (die in einem Lustspiele auch sein müssen)

Nachrichten aus Maribor

Die erste Fahrt

Trotz des regnerischen Wetters wurde gestern um halb zwölf Uhr vormittags die Probefahrt mit dem neuen *R e n a u l t - A u t o b u s* der Stadtgemeinde unternommen. An der Versuchsfahrt in dem geräumigen (18 Sitze) Kraftwagen nahmen teil: Bürgermeister *D r. P e s l o v a r*, die Gemeinderäte *D a s b r a v c*, *S t a b e j*, *S i r k* und *D j a n a t i c*, ferner der Direktor des Gaswerkes *J u g. D u s a n T o m s i c*, Stadtarzt *D r. W a n t m i l l e r*, Wasserwerksleiter *B o l l e r* und Redakteur *B o r l o* als Vertreter der Journalisten. Der Kraftwagen wurde bis Celje und zurück abwechselungsweise von den Chauffeuren *H e r n e t* und *B r e z n i c* unter Leitung des Herrn *B u s t i n* geführt.

Trotz der ... Straße und dem regnerischen Wetter erwies sich der neue Wagen als zuverlässiges Fahrzeug. Was jetzt noch nottut, ist die Sicherstellung der intakten Gangbarkeit des neuen, noch ungebrauchten Motors.

In Konjice wurden die angekommenen Fahrgäste durch den dortigen Bürgermeister Herrn *D r. F e r e s* freundlich begrüßt, worauf ein Imbiß im Gasthof „*Z u m D i r s c h e n*“ eingenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wunsch nach Ausbau der *A u t o b u s - L i n i e n* ausgesprochen, da die Zugverbindungen auf der Lokalbahn viel zu wünschenswert sind. So dürfte auch die Stadt Celje auf ihre Rechnung kommen, da der neue Kraftwagen mit 40 Sitzplätzen, der im Laufe der nächsten Tage eintreffen wird, dem Fernverkehr dienen wird. Der Wagen, mit dem gestern die Versuchsfahrt unternommen wurde, wird den Verkehr zwischen Maribor und dem Drautal bewerkstelligen.

m. Volkshochschule. Freitag, den 1. Oktober beginnen die populärwissenschaftlichen Vorträge aus dem Gebiete der Technik, Medizin und Rechtswissenschaft. Den ersten Vortrag über das Thema „*D a s* Wasser im Dienste der Technik mit besonderer Berücksichtigung von Dampf und Elektrizität“ hält

der ordentliche Professor an der Technik in Ljubljana, Herr *J u g. D r. K a r l S i n t e r - L e c h n e r*. In diesem Zusammenhang wird am Sonntag bei schönem Wetter ein gemeinsamer Besuch des Elektrizitätswerkes in Jala (Abfahrt Hauptbahnhof um halb 14 Uhr). Am Montag spricht der Assistent am Geographischen Institut in Ljubljana, Herr *D r. B o h i n e c*, über den Gegenstand: „*D i e* Tätigkeit des Wassers in der Natur“. Beide Vorträge werden mit Lichtbildern ausgestattet.

M. U. Dr. Fr. Janković

ordiniert vom 1. Oktober angefangen in der *V e t r i n j s k a* ulica 16 I (Viktringhof)

m. Ein Polizeihund. Das hiesige Polizeikommissariat hat sich zur Anschaffung eines Polizeihundes entschlossen. Der Hund ist zwecks Dressur nach Wien entsandt worden.

m. Die Arbeitsbörse sucht zum sofortigen Antritt 10 Schneider. Respektanten mögen sich sofort bei der Arbeitsbörse melden.

m. Ein gefährlicher Betrüger. Wie bereits berichtet, weißt sich in Jugoslawien ein Reisender herum, der mit einer Vollmacht der Firma *F r a n z* Lippe, Wien, 13., ausgerüstet ist. Der Mann nimmt Kuitkäge für Lieferungen von Stampfgelb entgegen und zeichnet mit dem Namen *B e i t e b*. In Maribor soll „*B e i t e b*“ schon mehrere Firmen mit seinem Besuche beehrt haben.

m. Tombola des Sokolvereines. Am Sonntag den 3. Oktober veranstaltet der hiesige Sokol-Verein eine Tombola mit tausend Gewinnen. Hauptgewinne: 1 Schlafzimmer, 1 Kücheneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Klubgarnitur, ein Wagen Brennholz, Herren- und Damenkleider. Karten zum Preise von 2,50 Din. sind in allen Handlungen und Trafiken, Cafés und öffentlichen

m. Die Einschreibung in die Gastwirtsfortbildungsschule findet *F r e i t a g*, den

Die Mücke von herzerquickendem Humor zu verdauen, die ihn in die animierteste Stimmung versetzen, und besonders das Schlußkapitel (Die Frau Postler mitten im Kreise ihrer drei Töchter) muß er mit einem herzlichen Lachen quittieren. Die Ausstattung u. die Regie sind glänzend. Besonders zu erwähnen ist noch die Musik, wobei ein von der Firma Hüfer entliehenes Grammophon geschickt und für den Zuhörer verblüffend den Bildern auf der Leinwand angepaßt ist. Als Beigabe noch die herrlichen Londoner Kabarettbilder. — Alles in allem ein Film, der es verdient, daß man ihn sich ansieht, denn er vertreibt die Alltagsgrillen mit Stumpf und Stiel. — 15.

Rino „Diana“ in Studenci.

Von Mittwoch den 29. September bis einschließlich Freitag den 1. Oktober: „Die verkaufte Braut“, eine glänzende Komödie in 5 Akten, mit Bruno Kastner, Dimitra Jacobini, Bibian Gibson, Harry Kalm und Hermann Bicha. Das Kostlichste an Unterhaltung. Glänzende Ausstattung.

Vorstellung an Wochentagen um 8 Uhr abend
An Sonn- und Feiertagen Vorstellungen um 16, 18 und 20 Uhr.



Sozialpolitik

Die Verhütung von Arbeitsunfällen

(Von unserem Korrespondenten.)

Montreux, Ende September.

Die zweite Kommission des Kongresses für sozialen Fortschritt hat der Versammlung einen Bericht unterbreitet, der sich mit den Maßnahmen zum Schutz gegen Arbeitsunfälle befaßt, und worin es heißt:

„Das Prinzip der Unfallverhütung ist in den meisten Ländern anerkannt und durch gesetzliche oder sonstige Maßnahmen angewandt. Diese Maßnahmen sind von den internationalen Vereinigungen weiter studiert worden, und einige davon bildeten den Gegenstand von Beratungen der Internationalen Arbeitskonferenz, die eine allgemeine Reglementierung vorge schlagen hat. Die Erfahrungen verschiedener Länder lassen es wünschenswert erscheinen, daß die gesetzlichen Verhütungsmaßnahmen weiter ausgedehnt würden. Das Internationale Arbeitsbüro in Genf wird ersucht, seine Anstrengungen dahin fortzusetzen, daß von den Ländern eine gleichförmige Gesetzgebung erlassen wird, wobei besonders folgende Gesichtspunkte maßgebend sein sollen:

Auf den Eisenbahnen soll überall die automatische Kupplung eingeführt werden.

In den Holzindustrien soll der vieredrige Baum überall durch den runden ersetzt werden.

Die Kohlengruben sollen besser ausgerüstet werden, um die Gefahr der Explosionen wie der Entzündungen auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Außerdem soll in allen Ländern durch die Sektionen der Vereinigung für sozialen Fortschritt eine umfassende Untersuchung angestellt werden, die sich auf folgende Punkte erstreckt:

Schaffung offizieller technischer Versuchsanstalten gegen schädliche Substanzen und gefährliche Arbeitsmethoden.

Herabsetzung der Frauen- und Kinderhöchstleistungen.

Verhütung über Unfallverhütung im gewerblichen Unterricht.

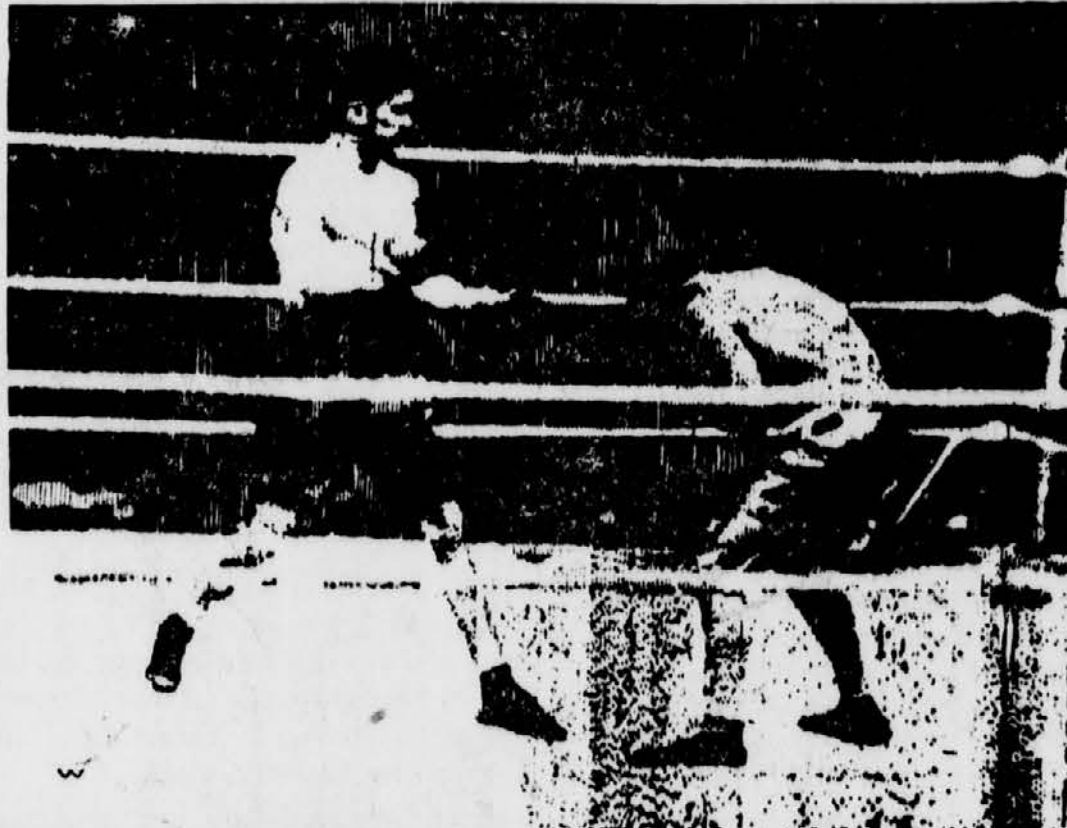
Schaffung von internationalen Wettbewerben für beste Unfallverhütungsmittel.

Beteiligung der Arbeiter an allen Prüfungen, die sich auf Schutzvorrichtungen erstrecken.

Bereinlichung der offiziellen statistischen Methoden in allen Ländern, zur genaueren Bestimmung der natürlichen und fahrlässigen Ursachen der Unfälle, und zur Ermöglichung eines Vergleichs zwischen den verschiedenen Industriestaaten.

Aus der Sportwelt

Die erste Fernaufnahme eines amerikanischen Sportereignisses



Der Boxkampf Tunney (links) — Dempsey rechts.

Das einzige von Philadelphia nach London telegraphierte und von dort mit Flugzeug nach Deutschland beförderte Bild des großen Boxkampfes. — Wie man sieht, ist die Fern-

photographie noch recht verbesserungsbedürftig, doch wird sie zweifellos in kurzer Zeit weiter vervollkommen werden.

Tunney bereit

Newyork, 26. September. Der Sieg des neuen Boxweltmeisters Tunney über Dempsey, fand besonders in Newyork freudigsten Widerhall, denn Tunney ist ein Kind der Hauptstadt. Nach dem großen Kampf erklärte Dempsey, daß ihm Tunney überlegen war, er werde aber beweisen, daß er noch immer der Alte sei. Er will nach einem scharfen Training, seinen Bezwinger zu einem Revanchekampf um den Titel fordern. Auch der Regier W. H. C. W., der sich ver-

gänglich bemühte mit Dempsey zusammenzukommen, wird gegen Tunney in den Ring steigen. Weiter hat der Spanier P. A. O. das Verlangen, die Fäuste des neuen Weltmeisters kennen zu lernen. Tunney ist bereit, gegen jeden in den Ring zu steigen. Uebrigens habe die Boxkommission darüber zu entscheiden.

Spiele am Sonntag. Sonntag treffen sich in der zweiten Runde der Meisterschaft folgende Vereine: S. V. Rapid—S. R. Snoboda in Maribor; I. S. S. R. Maribor—S.

R. Ptuj in Ptuj und T. S. R. Merkur—S. S. Mura in Murfa Sobota. Ebenso gelangt das erste Spiel der Reservisten um die Votalkmeisterschaft von Maribor zwischen S. V. Rapid und S. R. Snoboda zur Entscheidung. Weiters gelangen folgende Damenhandballspiele zur Austragung: S. V. Rapid 1. Famille gegen S. V. Rapid Res. Familie und I. S. S. R. Maribor gegen S. R. Ptuj. Das letztgenannte Spiel jedoch nur bei schöner Witterung. Vormittag findet am Maribor-Sportplatz das leichtathletische Damenmeeting statt.

J. A. S. Für die Sonntag zur Entscheidung gelangenden Meisterschaftsspiele wurden folgende Schiedsrichter bestimmt: I. S. S. R. Maribor—S. R. Ptuj in Ptuj, Herr N e m e c; S. V. Rapid—S. R. Snoboda, Herr A d o l f i (Linienrichter die Herren G r e b e n c und C i z e l). Das Vorspiel Rapid—Snoboda (Reserven) leitet Herr C i z e l.

S. V. Rapid: D a m e n s e k t i o n: Zu dem Sonntag um 8 Uhr vormittags zur Austragung gelangenden Trainingspiel treten die Familien in folgender Aufstellung an: 1. Familie: Cutis-Dubal-Zirngast, Krivokirbis M. Kirbis L., Stine; C r s a h: Kiffmann und Bubeschinsky. Reserve-Familie: Storch-Hubmann-Amon, Benischneger-Robitel, Birgmayer, Mühleisen Tr.; C r s a h: Franil und Mühleisen Viki. — F u h a I I s e k t i o n: Freitag, den 1. Oktober Spielerversammlung im Gasthose Anderle.



Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Beginn der Saison.

Als Eröffnungs-Festvorstellung gelangt am Samstag den 2. Oktober die klassische Tragödie „Veronika Deseniak“ von Dton Zupanic zur Erstaufführung. Der Dichter formte aus dem Geschichtsstoff der Grafen von Cilli ein literarisches Meisterwerk, in dem die rhythmische Schönheit des slowenischen Wortes sich in ihrer Natürlichkeit offenbart. Die Musik zu diesem Werke schrieb der bekannte Laibacher Opernkapellmeister B a l a t a. Der Dichter Dton Zupanic wird der Aufführung persönlich beiwohnen.

Votalkonzert Julius Belletto

Der bekannte Sänger eroberte gestern die Herzen unseres Publikums. Es war ein genussreicher Konzertabend, wie wir ihn schon lange nicht erlebt. Ein außerlesenes Programm: Lajovic, Greshaninoff, Radamir-noff, Verdi, Hermann usw. Belletto sang und sein lyrischer Vag, der in allen Lagen in vollster Reinheit klingt, bezwang mit der ganzen Dynamik, die dieser gottbegnadete Kehle beherrscht. Der Sänger fand in der

Feuilleton

Der Gefangene von Chillon

—ap—, Chillon-Montreux, September.

Paradiesischer kann sich keines Dichters Phantasie ein Erdendämon ausmalen. Die breite Endbucht des halbmondförmigen Genfer Sees, hier Territet, dort Montreux, noch ein Stück weiter Clarens, Tour de Peiz, Bevey. Darüber hängend, in steilster Linie ansteigend, die berühmten Berggipfel: Felsen von Naye, Zahn des Südens, Schwarzer Zahn. Von St. Moritz her stürmt der Rhone herab: eben hat ihn ein losgelöster Riesengletscher im St. Parthelemystrom bis zur Unkenntlichkeit verzerrt, und eine graue Wolke feinsten Sandes lagert über dem engen Tal.

In dieser vielgepriesenen Seebucht liegt düster und trüblich das Schloß Chillon, bedröhmt und gefürchtet wie kein anderes im ganzen Mittelalter, zugleich das bemerkenswerteste Architekturdenkmal der Westschweiz. Vor undenklichen Zeiten fiel hier ein ungeheurer Felsblock in den See: 80 Meter lang, 40 breit. „Tausend Klaster steil ins Wasser“ hinabfallend, wie Byron singt. Vom festen Lande durch einen schmalen, tiefen Kanal getrennt, bietet er eine geradezu ideale Bau-

stelle für ein uneinnehmbares Kastell, das bereits zu Römerzeiten in die idyllische Umgebung Schreden gefät haben mag. Um das Jahr 1000 herum gehörte das finstere Schloß den Bischöfen von Sitten, die es dann an das kampfs- und prunkliebende Haus Savoyen abtraten. Hier nun wurde es bald zum Schauplatz unerhörter Feste, aber auch entsetzlichster Grausamkeiten an gefangenen Feinden; seine Blauzeit fällt um das Jahr 1440, wo Herzog Amadeus 8. als Festzug vom Baseler Konzil zum Papste bestimmt wurde. Die ganze Bucht des Sees war mit festlich geschmückten Galeeren bedeckt, und nach dem Bericht eines optimistischen Chronisten stimmten sogar die Gefangenen in den tiefen Verliesen voller Wonne ein in die frohen Gesänge. . . . Gelegenheit zu anderen Gefühlen erhielten sie in der düsteren Folgezeit übergenug. Die Geschichte hat darauf verzichtet, all die raffinierten Grausamkeiten aufzuzählen, die in diesen barbarischen Gefängnissen verübt wurden. Nur ein paar Namen sind goblieben, darunter der edle Guillaume Bonnier, die Patrioten Rossiet und Müller, vor allem aber der Held Byron: Bonivard, in der ganzen Welt bekannt als „Gefangener von Chillon.“

Der einzige Dichter, den ein Goethe als Gleichberechtigter anerkannte, besuchte Chillon im Jahre 1826; in tiefer Ergrißtheit über soviel vergangenes Leid, über soviel Schmerz und Menschenjammer dichtete er sein berühmtes Sonett, von Bildemeister

prachtvoll übertragen: „In Chillons Kerker tief und grau, Stehn sieben Peiler von gotischem Bau.“ Hier litt gleich so vielen anderen sein Held Bonivard: Der Vater war um seines Glaubens willen am Marterpfahl verurteilt, von sieben starken Söhnen war er der letzte: Dulder alle, treulos keiner, stolze Opfer der Gewalt. Die beiden jüngsten Brüder hatte er neben sich im Gefängnis sterben sehen, ohne daß ihm seine Ketten auch nur die geringste Hilfeleistung gestatteten. Nun war er allein, lauschte auf die ewigen Wasser um sich herum, und „Tausend Fuß unterm Wall.“ Er wurde zum Stein unter den Steinen: gefühllos, stumm, blind. . . . Stern, Erde, Stunden waren nicht, Nicht Wechsel, Schranken, Hölle und Licht, Nur Schweigen und regloser Hauch.“ Dann kam endlich die Erlösung, und auf Gottes schöner Erde fand Bonivard zum erstenmale ein Gefühl wieder: „Ich lebe“, als ich in Freiheit war.“

Das grauenhafte Verließ ist noch heute unverändert erhalten; nur von den Fußspuren Bonivards, die Byron vor einem Jahrhundert entdeckt haben wollte, ist nichts mehr zu sehen. Die düsteren Zellen ziehen sich unter dem ganzen Schloße hin, und mit Ergrißtheit betrachten wird die kindlich hilflosen Zeichnungen im harten Granit, Zeugnisse menschlichen Jammers, der all den vielgerühmten Glanz des Mittelalters als wertlos-höhnische Frage erscheinen läßt. Der prunkvollen Festlichkeiten müssen in dieser trostigen Festung allerdings recht viele gewe-

sen sein: gewaltige Küchen, Trinkhallen, Gastfäle, Empfangsräume weisen darauf hin. Der interessanteste aller dieser Räume ist ohne Zweifel die Kemenate, die sich im Norden an die großen Hallen anschließt; darin wohnte die Gräfin vom Kyburg, die Schwester Peters 2. deren Flucht einen blutigen Krieg mit dem Herzog Rudolf von Habsburg zur Folge hatte. Sie hatte selber ihren Namen in die Wand eingeritzt: „Margerita domina Lutborch“, ist noch heute sichtbar. Es scheint übrigens eine sehr abergläubische Frau gewesen zu sein; die Mauern, Fenster und Türschwamben weisen eine Menge von Inschriften, Zaubersprüche und tabakalische Zeichen auf, die auf ihre Anordnung hin von einem Hexenmeister zur Bannung des bösen Geistes angebracht wurden; daß der unmittelbare Erfolg nicht ausblieb, geht schon daraus hervor, daß der Beschwörer als erster entlarvt und nach einem peinlichen Verhör kurzerhand in den See geworfen wurde. Etwas später wurde in dem gleichen Raume ein noch heute sichtbarer Marterpfahl errichtet, da sich anscheinend herausgestellt hatte, daß bei der „peinlichen Befragung“ im finsternen Verließ allerlei Freirücker unterließen; daß diese auf ein Mindestmaß hier oben in der Kemenate eingeschränkt wurden, dafür zeugen die schweren Eisenketten, die mächtige Esse neben der Steinbank, die zahllosen verbrannten Spuren von Proben, die der Henker mit dem glühenden Eisen machte. . . . Schloß Chillon gehört heute als Eigentum

Person des Opernkapellmeisters B a l a t t a einen feinsinnigen Mitwirkenden am Flügel, was dieser auch durch Vortrag von Kompositionen von Suf bewies: reifes Können, hohe Technik. Betteito wurden nach jeder Programmnummer stürmische Ovationen bereitet. Der Künstler, der wohl nicht das letzte Mal in Maribor gewesen ist, mußte sich durch Beigaben (Grieg, Korngolds „Die tote Stadt“ und Tschairowsky) von einem überaus dankbaren Publikum befreien.

Für Jäger.

Mehr Vorsicht!

Bei der Rückkehr von der Jagd ist das Gewehr immer und ausnahmslos spätestens vor Betreten der Drifchast zu entladen. Bevor man mit einem Gewehr ein Haus betritt, ist nochmals nachzusehen, ob das Gewehr tatsächlich entladen ist. Gewehre sowie andere Schusswaffen sind im entladenen Zu-

Abichluß wichtiger Grenzvereinbarmommen zwischen unserem Königreiche und der Republik Oesterreich

(Fortsetzung.)

2. Aerzte und Tierärzte können sich in Ausübung ihres Berufes auch in Wagen, Automobilen, auf Fahrrädern, Motorrädern oder Reittieren über die Grenze begeben, ohne sich beim Zollamte zu melden, im Bedarfsfalle auch zur Nachtzeit, und zwar samt Kutscher oder Lenker der von ihnen benützten Fahrzeuge. Sie können die zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Instrumente, Verbandzeug und sonstige Gegenstände der reichen ärztlichen Hilfe mitnehmen.

3. Desgleichen ist den derzeit in den beiden Grenzzonen ansässigen Gewerbetreibenden, die bisher dort das Gewerbe ausgeübt haben, gestattet, in Ausübung ihres Gewerbebetriebes im Grenzgebiete des anderen vertragschließenden Teiles Reparaturen vorzunehmen. Zu diesem Zwecke können sie Arbeitsgeräte und Hilfsmaterialien frei von Ein- und Ausfuhrabgaben über die Grenze bringen.

4. Den Grenzwohnern der beiden vertragschließenden Teile, welche in der eigenen Grenzzone ein Fuhrwerksgewerbe (auch mit Kraftfahrzeugen) betreiben, wird gestattet, daß sie dieses Gewerbe zwischen verschiedenen Punkten der Grenzzone der beiden vertragschließenden Teile ausüben können.

5. Die Fuhrbetriebsmittel und das notwendige Zugvieh, einschließlich des dazu nötigen Zugführers, sind von jeglichen Ein- und Ausfuhrabgaben befreit, jedoch sind die beiderseitigen zuständigen Zollämter berechtigt, eine Zollsicherung, jedoch ohne Barerlag, zu verlangen.

6. Die Fuhrwerksbesitzer unterliegen auf dem Gebiete des anderen vertragschließenden Teiles den daselbst geltenden Verkehrs-vorschriften.

7. Die im Punkt 3 und 4 erwähnten Gewerbetreibenden werden für die Ausübung dieses Gewerbes keiner Gewerbe- oder sonstigen Abgabe auf dem Gebiete des anderen vertragschließenden Teiles unterworfen sein. Hievon ausgenommen ist der Verkehr mit Personen- und Lastautomobilen, auf welchen die diesen Verkehr betreffenden Bestimmungen der beiden vertragschließenden Teile Anwendung finden.

8. Nähere Bestimmungen über diesen Verkehr werden im Einvernehmen der beiderseitigen Behörden der vertragschließenden Teile erlassen werden.

9. Aerzte und Tierärzte sowie die im Punkt 3 und 4 erwähnten Gewerbetreibenden haben außer mit ihren Grenzarten noch mit einer Bestätigung der zuständigen Be-

hörden in einem versperren Behälter, wie Kasten oder dergleichen, aufzubewahren und der Schlüssel zu diesem Behälter so zu verwahren, daß er dritten Personen nicht zugänglich ist. Kann aus einem Lauf eine Patrone nicht entfernt werden, was gewöhnlich durch mangelhaftes Reinigen verursacht wird, so ist der Lauf, gesondert vom Schaft in einem versperren Behälter zu verwahren, bis ein Sachverständiger (Büchsenmacher) die Patrone entfernt hat. Dies selbst durch Gewaltanwendung versuchen zu wollen, ist gefährlich. Alle Hausgenossen, Kinder und Hausgehilfen sind eindringlich und unter Androhung strenger Strafen wiederholt zu befehlen, daß sie Schusswaffen und Patronen überhaupt nicht zu berühren haben. Ganz besonders ist aber darauf zu dringen, daß der bodenlose Leichtsin, mit einer scheinbar ungeladenen Schusswaffe auf jemanden anzuschlagen oder zu zielen, endlich ausgemerzt werde, denn endloser Jammer, lebenslange Selbstvorwürfe und schwere gerichtliche Strafen waren schon so oft die traurigen Folgen dieses blödsinnigen und nichtsnützigen, ja verbrecherischen Unsinns.

Abichluß wichtiger Grenzvereinbarmommen zwischen unserem Königreiche und der Republik Oesterreich

hörde ihres Wohnortes versehen zu sein, die ihren Stand, beziehungsweise die Berechtigung zur Ausübung der Praxis, beziehungsweise des Gewerbes in ihrer Heimat bestätigt und die in gleicher Weise wie die Grenzarten von der Behörde der Gegenseite zu validieren ist. Auf den Bestätigungen der Aerzte und Tierärzte haben die Transportmittel, die der Inhaber bei der Ausübung seiner Tätigkeit benützt, genau bezeichnet zu sein.

Art. 15. Die Grenzarten, Passierscheine, Befcheinigungen der Doppelbürger sowie die im Art. 10, Abs. 5, und im Art. 14 bezeichneten Ausweise und Bestätigungen sind nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer, beziehungsweise nach Erlöschen ihrer Gültigkeit, ohne Verzug der ausstellenden Behörde zurückzustellen.

Jeder Mißbrauch der oberwähnten Ausweispapiere wird — unbeschadet der im Art. 16 vorgesehenen Folgen — nach den gesetzlichen Bestimmungen jenes der beiden vertragschließenden Teile geahndet, in dessen Bereiche der Mißbrauch begangen wurde.

Art. 16. Die Begünstigungen im Grenzverkehr finden auf jene Personen keine Anwendung, welche in drei Fällen wegen schwerer Verwiderhandlungen oder in einem Falle für drei solche Zuwiderhandlungen bestraft worden sind.

Desgleichen können die erwähnten Begünstigungen jenen Personen entzogen werden, welche eines Mißbrauches der in den Artikeln 13 und 14 bezeichneten Arten und Befcheinigungen schuldig erklärt worden sind.

Die vertragschließenden Teile behalten sich das Recht vor, in besonderen Fällen aus Gründen der staatlichen und öffentlichen Sicherheit einzelnen Grenzwohnern den Uebertritt in ihr Staatsgebiet zu untersagen und bei Unfällen außerordentlicher Umstände (z. B. gegen die Sicherheit des Staates gerichtete Bewegungen, Seuchengefahr) den Grenzverkehr gänzlich oder an gewissen Strecken zeitweilig zu suspendieren.

Im Falle einer derartigen Suspendierung des Grenzverkehrs wird die überre verfügbare Regierung hievon die Regierung des anderen vertragschließenden Teiles womöglich acht Tage vorher in Kenntnis setzen.

Im Falle des Verbotes des Grenzübertrittes für Einzelpersonen wird die das Verbot erlassende Behörde die zuständige Behörde der Gegenseite, womöglich unter Angabe der Gründe, ohestens verständigen.

Art. 17. Die vertragschließenden Teile werden einander über die Höhe der im kleinen Grenzverkehr jeweils zur Mitnahme zugelassenen Geldbeträge im Laufenden halten. Die geltenden Bestimmungen werden bei jedem Grenz Zollamte der allgemeinen Kenntnisnahme zugänglich sein.

Art. 18. Nähere Bestimmungen über die Anwendung und Durchführung der vorbezeichneten Begünstigungen im Grenzverkehr und zur Verhütung von Mißbräuchen werden im gemeinsamen Einvernehmen der

Behörden der vertragschließenden Teile festgelegt werden.

Bis zur definitiven Regelung dieser Vorschriften bleiben die Bestimmungen des Grazer Protokolls vom 15. Oktober 1922, insoweit sie sich auf die Anwendung und Durchführung der durch dieses Uebereinkommen ungeändert belassenen Bestimmungen über die Regelung des Grenzverkehrs im Rahmen dieses Uebereinkommens beziehen, aufrecht.

Art. 19. Die vertragschließenden Teile erklären sich bereit, wenn einer der vertragschließenden Teile unter Hinweis auf die Notwendigkeit darum ersuchen sollte, zwecks einheitlicher Auslegung und Durchführung der Bestimmungen dieses Uebereinkommens, der in Kraft bleibenden Bestimmungen des Grazer Protokolls vom 15. Oktober 1922 und der in Maribor am 22. November 1923 abgeschlossenen Sonderabkommen (siehe Art. 21) Bevollmächtigte jedes Vertragssteiles,

und zwar je eines Organes des politischen Verwaltungs- und des Justizdienstes, für die ganze Grenze oder für einen Grenzschnitt zu bestellen. Diese Organe werden, nachdem die Gegenstände der Verhandlung 14 Tage vorher gegenseitig mitgeteilt worden sind, in direktem Verkehr treten und in strittigen Angelegenheiten im Rahmen ihrer Vollmacht einvernehmlich geeignete Verfügungen treffen. Die Verfügungen treten spätestens 14 Tage nach Erzielung der Vereinbarung in Kraft. Falls eine Einigung nicht erzielt wird, oder die Angelegenheit den Rahmen ihrer Vollmacht überschreitet, haben sie die Weisung ihrer Regierung einzuholen.

Art. 20. Hinsichtlich des Touristenverkehrs finden die Bestimmungen des Uebereinkommens betreffend den Touristenverkehr im Grenzgebiet Anwendung.

10246
Zutrittskarte schriftlich erheben. — Abreise in der Derrn. d. B.
Deutsche Lehrerin
erteilt Unterricht und Nachhilfe für die Volks- und Bürgerschule.

Nettes
Fräulein
aus guter Familie deutscher Sprache vollkommen mächtig, wird zu zwei Kindern (Madel 4, Junge 3 Jahre) sofort aufgenommen; dasselbe müßte bei Hausarbeiten mithelfen Angebote mit Referenzen und Bild unter „Pri Ljubiani“ an die Verwaltung des Blattes. 10263

Intelligenes
Kinderräulein
perfekt deutsch, wird zu einem 2jähr. Kind gesucht. Antritt womöglich sofort. Bitte Photographie. Josef Altmann, Noviad, Voznabau. 10198
Interate haben
in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Warum „Tatra“-Wagen?

Warum kauft der wirkliche Kenner heute nur den kleinen 4 1/2 PS Tatra-Wagen? Weil er allen Anforderungen der Neuzeit vorbildlich entspricht, weil er unverwundlich ist, weil er außerordentlich billig im Betrieb, dabei ein rascher verlässlicher Bergsteiger und ideal in der Federung, daher für schlechte Straßen ganz besonders geeignet ist. Lassen Sie sich den Wagen vorführen und Sie werden überrascht sein

Sieger in der Targa Floux
Sieger in der russischen Wertungsfahrt
über 540 km gegen schwerste internationale Konkurrenz
Sieger am Loibl-Paß

Vertreter:
August Stoinschegg, Rog. Glalina

Generalvertretung

eines neuen, patentierten, leicht verkäuflichen Gebrauchsgegenstandes an seriöse Firma, beziehungsweise Persönlichkeit zu vergeben. Respektanten schreiben unter „Seriös 1098“ an die Verwaltung des Blattes. 10264

ABITURIENT

der hiesigen Realschule erteilt
INSTRUKTIONEN
in allen Gegenständen. Adr. Verw.

Uebersiedlungsanzeige.

Erlaube mir, dem geschätzten Publikum bekannt zu geben, daß ich mit 20. September 1926 mit meinem altbekannten
Schuhgeschäfte
von der **Pobrezka cesta 2**, welches Haus ich der modernen und notwendigen Bauregulierung preisgegeben habe, in das neuerbaute Haus **Kralj Petra trg 1**, übertragen habe und ersuche, auch in meinem neuen Domizil das mir entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren und gebe bekannt daß ich mein neues Geschäft mit den **modernsten und besten Schuhwaren aller Art** eingerichtet habe, verbunden mit **Maß- und Reparaturwerkstätte** und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Hochachtend
Jos. Beranič
Schuhmachermeister

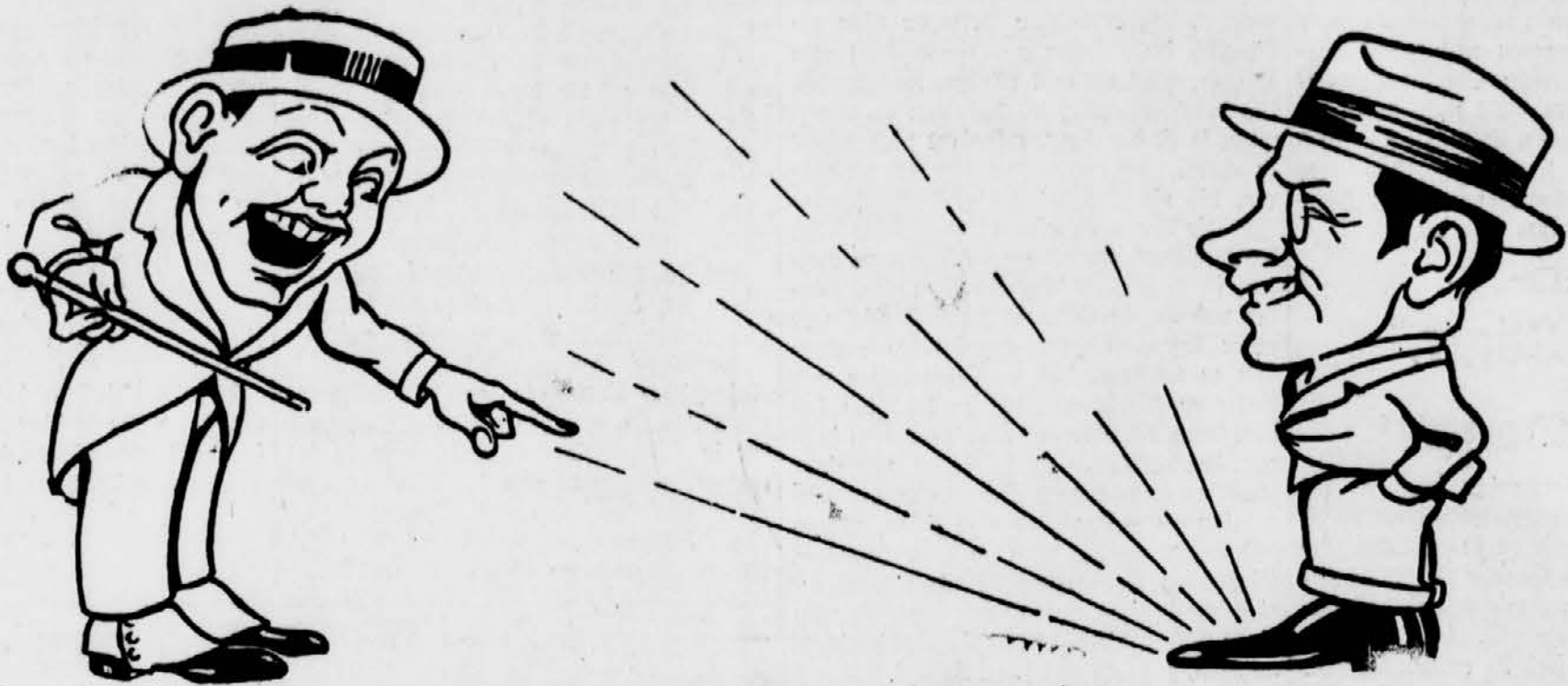
dem Kanton Waadt, nachdem es die tapferen Bürger von Vevey vor 130 Jahren der Berrenn ohne Blutvergießen abgenommen hatten. Die „Gesellschaft zur Wiederherstellung“ sorgt unter der Leitung des Architekten Albert N a e f von der Lausanner Universität für die künstlerisch einwandfreie Restauration eines Bannwerkes, das in jeder Hinsicht zu den größten Kostbarkeiten Mitteleuropas zählt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute 7 Uhr früh unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Antonie Grögl
Gasthofbesitzerin
im Alter von 59 Jahren, nach kurzem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzugeben.

Die irdische Hülle unserer teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 30. September um 15 Uhr im Trauerhause feierlichst eingeseget und im Familiengrabe zu Brezno zur letzten Ruhe gebettet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 1. Oktober um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Brezno gelesen.

Rudeci breg—Brezno, am 28. September 1926. 10259
Berla Grögl, Adolf Grögl, Kinder. Sämtliche Verwandten.



Ah! Du hast sicher Brill benützt, sonst wären Deine Schuhe nicht so glänzend!



Brill

bedeutet: Eleganz, Sparsamkeit und Zeitersparnis beim Schuhputzen.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Bereise dreimal jährlich mit Bahn und Rad Slowenien. — Würde gutgehenden Artikel mitnehmen. Anträge unter „Provision“ an die Bero. 10254

Gewissenhafter Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Mäßiges Honorar. Adresse Bero. 10261

Sämtliche Strickarbeiten nach Maß werden modern, schnell u. garantiert passend ausgeführt u. billigst berechnet. Jacquardstoff- Erzeugung und Verkauf: Stricker M. Bezjak, Maribor, Splanova ul. 6. 8328

Realitäten

Besseres Gasthaus in Stadt od. nächste Umgebung, wenn Fleisch hauerel oder kleiner Besitz auch am Lande, sucht in Pacht zahlungsfähiger, tüchtiger Kellner. Anträge unter „Gasthaus“ an die Bero. 10284

Weingartenbesitz, 17 1/2 Joch (7 1/2 Weingelände) in St. Barbara (Kollos), eventuell mit der heutigen Weinernte sofort günstig zu verkaufen. Anträge unter „Rasch 710“ an die Bero. 10291

Familienvilla, neu, sofort bezugsbar, mit schönem Garten, und Zweifamilienhaus mit Garten, 10 Min. von der Reichsbrücke, Familienvilla in St. Jlj. und dreistöck. Geschäftshaus mit großem Hof und Hofgebäude neben Südbahnhof verkauft billigst J. Beranik, Schuhwarenhaus, Kralja Petra trg 1. 10277

Retter Besitz günstig veräußert, ev. mit Möbeln, Höhe 46. 10183

Zu kaufen gesucht

Gitterbett zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an die Bero. 10209

Gefucht wird ein gut erhaltener Fülllofen, ca. 600—800 Kub. — Anträge erbeten an die Bero. unter „Fülllofen“. 10283

Kaufe ein- bis zweijährigen Wolfshund, guter Hüter. Antr. an die Bero. unter „Hüter“. 10262

Gekauft wird ein guterhaltener Alfa-Separator. ADr. Bero. 10250

Kaufe 2äder von Leichtmotoren. Rückrad mit Ueberführung. Anträge unter „Gut erhalten“ an die Bero. 10235

Piano oder Stuhlflügel zu kaufen gesucht. Briefe unter „Klavier“ an die Bero. 10266

Spanische Wand zu kaufen gesucht. Unter „Rein“ an die Bero. 10278

Zu verkaufen

Prima Saatweizen, Eigenschichtung, schon jetzt zu kaufen bei Scherbaum, Gratzl 1: 8214

Handsäge mit elektr. Betrieb, fast neu, dazu ein Dynamo 3 HP und eine ganz neue Krautschneidemaschine mit elektrischem od. Handbetrieb wird unter dem Preis verkauft. Zu besichtigen b. Vinko Klemenčič, Kaufmann, Maribor, Trzaska cesta 59. 10065

Schnell - Handbohrmaschine mit 3 Geschwindigkeiten preiswert abzugeben. ADr. Bero. 10282

Ein fast neues, schönes Herrenfahrrad preiswert zu verkaufen. Dortselbst auch ein gutes Gramophon samt Platten abzugeben Koroska cesta 47, rechts im Hofe. 10212

Verkaufe billig ein vollständig neues „Triumph“ - Motorrad, englische Marke, einzylindrig, 500 ccm. Novak, Zidovsta ul. 8. 10289

Grammophonplatten, neu, 30 Stück (Polhbor) billig zu verkaufen. Koroska cesta 47, rechts im Hofe. 10286

Milchkannen, Inhalt 25 Liter, 2 Herrenanzüge zu verkaufen. Frančičkova ul. 21 10265

Handpresse, Schnapsbrennapparat 10 Liter, Kopierpresse, Dyalograph und Marmorplatte sehr billig. ADr. Bero. 10271

Starke Sattler - Flaschenmaschine und zwei weingrüne Halbenfässer zu verkaufen. Anfrage an Beranik, Schuhwarenhaus, Kralja Petra trg 1. 10276

Größerer Hund zu verkaufen. — Krčevina, Aleksandrova cesta 151 10243

Pferdegewirr, Toplobar, elektr. Ofen, Zimmertreppe und verschiedene Möbel. Meljisa cesta 29, beim Magazineur. 10244

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit möbl. Küche, Stadtzentrum, ab 1. Oktober zu vermieten. Offerte unter „M. M.“ an die Bero. 10279

Schönes trodenes Magazin, betoniert, elektrisch beleuchtet, m. Stellagen, Schreibtisch, Paktisch, Schreibmaschine, komplette Büro-Einrichtung, in der Meljisa cesta gelegen, ab 1. Oktober zu vermieten. Anfragen „Polidice“ M. Jarc, Maribor, Gospostva ul. 44. 10287

Zwei Fräulein werden auf Kost und Wohnung genommen. Ev. auch nur Wohnung. Svetlična ul. 27/3 rechts. 10281

Möbl. Zimmer an 2 Personen zu vermieten. Jpravčeva ul. 55. 10290

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht an einen soliden Herrn zu vermieten bei Fr. Baumann, Trdinova ul. 9. 10280

Villenwohnung für kinderloses Ehepaar, 2 Wohnungen mit Möbelablauf, leere Zimmer. — Auswahl möblierter Zimmer, Studentenzimmer. Anfragen: „Marfan“, Rotovski trg 4. 10285

Große lichte Werkstätte im Zentrum der Stadt ab 1. November zu vermieten. Anfr. Bero. 10267

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 18/5. 10269

Möbl. Zimmer beim Park zu vermieten. ADr. Bero. 10274

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer, ev. Kabinett mit Küchenbenützung Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort 10“ an die Bero. *

Zimmer, für Kanzleizwecke geeignet, kein Parteienverkehr, in der Aleksandrova cesta, Nähe Hauptbahnhof, wird zu mieten gesucht. Bevorzugt Parterre od. I. St. Anträge unter „Ehestens“ an die Bero. 10253

Wohnung, modern, bestehend a. 3 Zimmern und Zubehör, zu mieten gesucht. Ev. nehme Villa in Pacht. Gesl. Anträge unter „Moderne Wohnung“ an die Bero. 10251

Stellengesuche

Chauffeur sucht Posten bei Last- oder Luxuswagen. ADr. Bero. 10247

18jähriges Bauernmädchen sucht Stelle als Schneiderlehrling auf 4jähr. Lehrzeit mit ganzer Verpflegung oder geht zu einer Familie zur Mithilfe im Haushalt. Anträge unter „Waise“ an die Bero. 10260

Kinderfräulein sucht Stelle. Bevorzugt Drautal. Anträge unter „Drautal“ an die Bero. 10248

Wer in Maribor könnte einer intelligenten älteren Frau, die bemüht ist, den Oktober in Maribor zu verbringen, eine bessere Beschäftigung bieten? Dieselbe kann sehr fein kochen, nähen, spricht u. schreibt korrekt deutsch und slowenisch, geht auch zu Kindern oder alleinsteh. Herrn.

Zuschriften erb. an die Bero. unter „Gute Behandlung, Gehalt Nebensache“. 10282

Mädchen sucht Posten bei gutstutiertem Herrn. An die Bero. unter „Wirtschaft“. 10288

Offene Stellen

Ein älterer Schlosser, der auch autogen schweißen kann und für kleine Montagen geeignet ist, sofort für dauernd gesucht. Ernst Eulert, Maribor, Kacijanerjeva ulica 9. 10273

Gesucht wird eine starke, fleißige Köchin oder Wirtschaftlerin, die für das Dienstpersonal kocht und die Wirtschaftsküche über hat. Anträge zu stellen an Ostrbnistvo grad, Post Warenberg. 10217

Besseres Kinderädchen für ein 3- und ein 6jähr. Kind (Mädchen), welches auch in anderen Hausarbeiten mithelfen will, für sofort gesucht. Anträge mit Gehaltsanspruch zu senden an Ivan Draškovič, Bjeleovar, Orvajta. 10234

Eine verlässliche, ehrliche Person, die gut kocht und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Für grobe Arbeit Bedienerin. ADr. Bero. 10258

Bedienerin gesucht. ADr. Bero. 10249

Bedienerin für 3 Stunden vormittags wird gesucht. ADr. Bero. 10245

Akquisiteure für heimische Ver- Ges. werden unter den günstigsten Bedingungen für Maribor und Umgebung aufgenommen. Nur ernste und tüchtige Reflektanten senden ihre Offerte an d. Bero. unter „Pofredovalac“. 10228

Korrespondenz

Da ich am Samstag den 25. 9. nicht zuhause war, so bitte besuchen Sie mich am 30. 9. zwischen 3—4 Uhr nachmittags. 10270

Kellner, gut situiertes Herr sucht Fräulein. Anonym zwecklos. Strengste Diskretion, da Ausländer, gesichert. Gesl. Anträge unter „Sorgenlos“ an die Bero. 10262



zum Verkauf von Zeitungen auf der Straße und in Lokalen gesucht. Anmeldungen in der Verwaltung des Blattes.